

wenn er lange innerhalb der großen Kirche gestanden und es mit ihrem Christentum ernstlich versucht hat ¹.

Von drei Ausweisungen, bez. Exkommunikationen M.s berichtet uns die Überlieferung: in Sinope, in Asien und in Rom. Die zweite macht es wahrscheinlich, was an sich wahrscheinlich war, daß M. auch schon in Sinope aus der Gemeinde ausgewiesen worden ist, weil seine Lehre unerträglich erschien ². So ergibt sich ein gewisses Bild von der Geschichte M.s vor seinem definitiven Bruch mit der großen Kirche. Schon in Sinope hatte er Grundzüge seiner Lehre ausgebildet und wollte sie in die Gemeinde einführen; aber der Versuch glückte nicht, und er mußte die Gemeinde verlassen. Er begab sich nun nach Asien, um dort den Versuch aufs neue aufzunehmen; aber auch dort wurde er abgewiesen, ja die Säule Asiens, Polykarp, schleuderte ihm das Wort „Erstgeborener des Satans“ zu. Allein M. ließ sich in seinem Bestreben, die von ihm gewonnene Erkenntnis des Evangeliums in der Christenheit durchzusetzen, nicht erschüttern, sondern ging nach Rom (um d. J. 140), um die dortige Gemeinde zu gewinnen. Eine Zeitlang hat er sich dort gehalten; aber schließlich kam es i. J. 144 — der Monatstag blieb in der Kirche M.s unvergessen — nach einer großen Verhandlung in der Gemeinde zu einem definitiven Bruch, und er gründete seine eigene Kirche, die in wenigen Jahren sich über das ganze Reich verbreitete.

¹ Vgl. Orig., Comm. II in Cantic., T. XIV p. 10: „Omnes haeretici primo ad credulitatem veniunt et post haec ab itinere fidei et dogmatum veritate dei declinant“; derselbe, Sel. in Prov., T. XIII p. 228: *Οἱ ἁλλότριοι τῆς ἐκκλησίας ἄλλα μὲν ἐπαγγέλλονται κατ' ἀρχάς, ἄλλα δὲ κατὰ τέλος* ἀφιστᾶσι μὲν γὰρ εἰδωλολατρίας ἐξ ἀρχῆς καὶ προσάγονσι τῷ δημιουργῷ· εἶτα μετατιθέμενοι τὴν παλαιὰν ἀθετοῦσι γραφὴν ἐναντιούμενοι τῇ στοιχειώδει νεότητι.

² Doch würde man dem Bericht des Epiph. zuviel Ehre antun, wenn man aus den Worten, mit denen die Presbyter in Rom die Aufnahme M.s ablehnten (*οὐ δυνάμεθα ἀνευ τῆς ἐπιτροπῆς τοῦ τιμίον πατρός σου τοῦτο ποιῆσαι· μία γάρ ἐστιν ἡ πίστις καὶ μία ἡ ὁμόνοια καὶ οὐ δυνάμεθα ἐναντιωθῆναι τῷ καλῷ συλλειτουργῷ πατρὶ δὲ σφ*), schließen wollte, hier schlimmere noch durch, daß Irrlehre der Grund der Abweisung gewesen sei und nicht eine Fleischessünde. — Woher H e n k e (Gesch. der christl. Kirche I⁵ S. 115) weiß, M.s eigener Vater habe die römische Gemeinde vor seinem Sohne gewarnt, ist mir nicht bekannt.